

# Bericht über die Realschule

während des Schuljahres 18<sup>46</sup>/<sub>47</sub>

## I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen, den Herren Klassen-Ordinarien: Oberlehrer Viehoff, Oberlehrer Duhr, Dr. Philippi, Dr. Schellen, Dr. Wirß und Erk; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Bock, und Herrn Predigtamts-Kandidaten Holtzhausen und dem Zeichenlehrer Herrn Conrad. Außerdem unterrichtete ausfühlsweise an der Anstalt Herr Reisacker.

## Sexta. Ordinarius: Erk.

### A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St.

Biblische Geschichte des A. T. von Erschaffung der Welt bis zur Babylonischen Gefangenschaft, nach van den Driesch. Die Glaubens- und Sittenlehre wurde stets an dieselbe angeknüpft. Bock.

b. für die evangelischen Schüler. 2 St. Aus dem A. T. wurde das Leben der Propheten überfichtlich durchgenommen, aus dem N. T. das Evangelium Matthäi gelesen. Aus den Schriften der ersteren, wie aus den letztern hatten die Schüler ausgewählte Stellen und abwechselnd Kirchenlieder auswendig zu lernen. Holtzhausen.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. — Tägliche Uebungen an Beispielen aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri. Nur die schwierigsten Beispiele wurden nicht im Kopfe ausgerechnet. Die Aufgaben wurden entnommen aus Diesterweg's Rechenbuch I. Theil. Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a) Zoologie im Winter. Vorzeigung und Beschreibung der interessantesten Thiere des zoologischen Kabinetts.

b. Botanik im Sommer. Namen und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. — Die Beschreibungen wurden in dieser Klasse noch besonders zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen benutzt. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erklärung der Gestalt und Größe der Erde; Erläuterung der nothwendigen geographischen Vorbegriffe von Parallelen, Meridianen

u. s. w.; Uebersicht der Land- und Wasservertheilung, der Meere, ihrer Theile und Inseln; Beschreibung und Zeichnung der Kontinente in ihrer Küsten-, und Gebirgs- und Flußentwicklung und deren Dimensionen, nach Viehoff's Leitfaden.

Holthausen.

## B. Sprachen.

11–12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik. Der einfache und zusammengesetzte Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. Vielfache Uebungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen des Gelesenen. Wöchentliche Korrektur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 4 St. Erk.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Sammlung I, 1. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 5 St. Das Wichtigste aus der Lautlehre. Deklination der Substantive und Motion der Adjektive. Konjugation der Hülfszeitwörter avoir être. Die Konjugationen regelmäßiger Zeitwörter. Aus Schifflin's I. Kursus wurden sämtliche Uebungsstücke schriftlich übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt.

Mit der 2. Abtheilung wurden seit Ostern aus demselben Buche S. 1–40 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. 1 St. Wirß.

## C. Fertigkeiten.

9–10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich der regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen, nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 5 St. Die Formen der deutschen und englischen Schrift, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt. Erk.

Gesang. a) Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesangs, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Liederkranze I. von L. Erk und W. Greef.

b) Obere Abtheilung. 2 St. Wiederholung des Wichtigsten aus der Elementarlehre des Gesangs, sodann die Intervallen und die wichtigsten Akkorde. (1 St. während des Winters). Wiederholung früher gelernter Gesänge und neuer Chöre und Motetten, theils aus Erk's Sammlungen, theils für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

**Quinta. Ordinarius: Dr. Wirg.****A. Wissenschaften.**

13 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Sexta.
2. Praktisches Rechnen. 6 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Dezimal-Brüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. — Vielfache Uebungen in Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Sämmtliche Aufgaben wurden ohne Hülfe der Proportionslehre, nach der sogen. Schlussrechnung durch Zurückführen auf die Einheit aufgelöst und zwar mit wenigen Ausnahmen im Kopf. Handbuch Diesterweg II. Theil; zu den einzelnen Abschnitten wurden noch viele Aufgaben dictirt. —

Im Sommer 1 St. Entwicklung der ersten Begriffe aus der Geometrie.

Schellen.

3. Naturgeschichte. 3 St. a) Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Die Säugethiere. Zur Veranschaulichung dienten der naturhistorische Atlas von Goldfuß und die Präparate des zoologischen Kabinetts. Handb. Fürrohr.

b) Botanik im Sommer. Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen. Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus den reichsten natürlichen Familien. Auf Anschauung gegründete und durch Nachzeichnen befestigte Erklärung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Anlegung von Herbarien. Exkursionen.

Dühr.

4. Geographie. 2 St. Die in der Sexta vorgekommenen topischen Elemente wurden wiederholt (Viehoffs Leitfaden), dabei die Höhen- und Neigungsverhältnisse der Gebirge und Thäler vergleichend durchgenommen und eine Uebersicht der Völkervertheilung, der Hauptstaaten und Hauptstädte gegeben. Uebung im Kartenzeichnen an der Schultafel und in Heften.

Holthausen.

**B. Sprachen.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik. 4 St. Die Wortformenlehre und die Wortbildung ausführlicher, mit steter Berücksichtigung der hier wiederholten und zugleich vollständiger behandelten Lehre vom Satze. Neben einfachen schriftlichen Uebungen, Analysiren geeigneter Stücke des Lesebuchs, sowie Nacherzählen oder Wiedergeben derselben in andern, dem Inhalte entsprechenden Formen. Wöchentliche Aufsätze erzählenden Inhalts, und Besprechung der Korrektur bei der Zurückgabe.

Erk.

Uebungen im Lesen und Deklamiren, nach Hüllstett. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 5 St. Aus Schifflin's II. Kursus wurden die meisten Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die Konjugation der

unregelmäßigen Zeitwörter. Einübung der grammatischen Regeln. Einige historische Stücke aus der dritten Abtheilung des II. Kursus wurden schriftlich übersezt, mündlich rückübersezt und theils auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Pensum.

Dr. Wirz.

### C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken, Ornamenten, welche im vergrößerten Maasstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maasverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Häufig wurden mit Rücksicht auf den botanischen Unterricht hervorstechende Blattformen nach frischen Exemplaren gezeichnet. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung der Formen deutscher und englischer Schrift, in genetischer Folge, nach den vom Lehrer an der Schultafel vorgezeichneten und zugleich erläuterten Mustern. Die Geübteren schrieben Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erk.

Gesang, s. Serta! Erk.

### Quarta. Ordinarius: Dr. Schellen.

#### A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. a) Für die katholischen Schüler. Die Lehre vom Dasein und von den Eigenschaften Gottes; Erschaffung des Menschen; Sündenfall und Erlösung; die Kirche Jesu Christi; Pflichtenlehre. Nach Overbergs größerm Katechismus. Bock.

b) Für die evangelischen Schüler. 2 St. In der einen Stunde der Woche: Einleitung in die heil. Schriften des N. T., Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte; — in der andern: die Lehre von der Sünde und der Erlösung, mit Verweisung auf die 3 altkirchlichen und hauptneukirchlichen Symbole, womit die Schüler vorher im Allgemeinen bekannt gemacht worden waren. Auswendiglernen von Bibelstellen und Kirchenliedern. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. a) Geometrie. 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier gerader Linien ihrer Richtung und Größe nach. (Theorie der Parallelen.) — Lagebeziehungen eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Konstruktions-Aufgaben. — Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreieck und in Polygonen. Kongruenz der Dreiecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. — Nähere Erörterungen über geometrische Dexter, nebst vielen darauf Bezug habenden Aufgaben. Schellen.

b) Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis's Aufgabensammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen. Anwendung derselben auf die Aufgaben der geraden und umgekehrten Regel de Tri. — Kopfrechnen. — Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Dezimalbrüchen, insbesondere die abgekürzten Rechnungen mit denselben. — Diesterweg I. Theil. Schellen.

4. Naturgeschichte. 3 St. a) Zoologie im Winter. Als Wiederholung der Bau und die Lebensverrichtungen des Menschen, sowie ein Ueberblick der Säugethiere. Darauf ausführlicher die Vögel, Amphibien, Fische und Insekten. Veranschaulichung wie in Quinta.

b) Botanik im Sommer. Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen. Zergliederung und Beschreibung verschiedener Pflanzen, sowie anschließend die Charakteristik der augenscheinlichsten Pflanzenfamilien und das Linnéische System. Bau und Lebensverrichtungen der Pflanze, verbunden mit Wiederholung und systematischer Zusammenstellung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Vorzeigung instruktiver Exemplare der Nuzhölzer. Anlegung von Herbarien. Exkursionen. Handb. Farnrohr. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, vorzüglich der Griechen und Römer, nach dem Grundrisse von W. Pütz, mit Hervorhebung des Lebens der in jedem Zeitraume besonders ausgezeichneten Männer. Philippi.

6. Geographie. 2 St. Grundzüge der astronomischen und physischen Geographie. Beschreibung und Zeichnung der europäischen, namentlich deutschen Staaten, mit Wiederholung des in den unteren Klassen vorgekommenen Topischen. Viehoff's Leitfaden. Solthausen.

## B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Die ausführliche Lehre von der Deklination und Konjugation. Syntax des prädikativen, attributiven und objektiven Satzverhältnisses. Analyse geeigneter Stücke aus Hüllstetts Sammlung II. 1. Wöchentlich abwechselnd einmal Uebung im Deklamiren größerer Gedichte und im freien mündlichen Vortrage zu Hause gelesener Abschnitte aus Weil's klassischem Alterthum und Becker's Erzählungen aus der alten Welt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Während des Sommersemesters häufige Uebung im Besprechen und freien mündlichen Darstellen gegebener Stoffe. Reissacker.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch II. Kursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln, Erzählungen und Briefe, aus dem III. Kursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt, erklärt und mündlich rückübersetzt. Die Regeln in der Grammatik von Noël und Chapsal, bis zur Lehre von den Partizipien wurden häufig in französischer Sprache erklärt, von den Schülern memorirt und an Beispielen eingeübt. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in's Französische.

Wirß.

## C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung und Tusche.

Linearzeichnen. Die einfachsten geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren, von Gefäßen und Geräthen, mit Lineal und Zirkel. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. Uebersichtliche Wiederholung der Formen beider Kurrent-Schriftarten, nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erläuterten Mustern; Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel. Erk.

Gesang. s. Sexta! Erk.

## Tertia. Ordinarius: Dr. Philippi.

## A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a) Geometrie 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Die Sätze über die sogenannte Gleichheit der Produkte der drei geraden und ungeraden Stücke im Dreieck. — Aehnlichkeit der Dreiecke und der Polygone nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere Proportionale, Relationen der Quadrate über Dreiecksseiten, der Summe und der Differenz derselben nebst den darauf bezüglichen geometrischen Sätzen. — Die gewöhnlichen Sätze aus der Kreislehre bis zur Ausmessung des Kreises. — Zu den einzelnen Lehrsätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben.

Schellen.

b) Algebra 1 St. Wiederholung und Begründung der Quadrat- und Kubikwurzel-Auszuehung. Auffuchung des größten gemeinschaftlichen Theilers. Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Zusammengesetzte Regel de Tri, einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabatt-, Ketten- und Münz-Rechnung, sowohl mit als ohne Anwendung der Proportionslehre. Diesterweg II.

Duhr.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien, durch Krystall-Modelle, Mineraliensammlungen und Experimente erläutert. Darauf in systematischer

Reihenfolge Beschreibung und Einübung der wichtigern Mineralien. Handbuch  
Fürrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte (nach Kohlrausch), mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. An den Geschichtsunterricht wurden Uebungen im mündlichen Unterricht des Französischen angeknüpft. Viehoff.

7. Geographie. 2 St. Erweiterte Wiederholung der deutschen, Umrisse der außereuropäischen Staaten im Vergleich zu den ersteren. Die in den unteren Klassen vorgekommenen topischen, physischen u. Verhältnisse wurden dabei als Repetition aufgenommen und näher bestimmt. Uebungen im Kartenzichnen. Solthausen.

## B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Die Formenlehre und Syntax wurde nach Anleitung von Becker's Grammatik wiederholt und das Nöthigste über die gewöhnlichsten Versmaße, über die Gesetze des Styls und den Gebrauch der Tropen gelehrt und eingeübt. Bessler's Bearbeitung des Nibelungen-Liedes und der Frithjofsage und Abschnitte aus dem Leben des alten Nettelbeck dienten zu Uebungen im mündlichen Vortrage. Alle 14 Tage Korrektur deutscher Aufsätze in erzählender, beschreibender oder rednerischer Form. Alle 14 Tage ein Gedicht aus Mager's deutschem Lesebuche für untere und mittlere Klassen Bd. 3. deklamirt. Philippi.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden Buch I. und II. ganz, und B. III. zum Theile, schriftlich übersezt, erklärt und rückübersezt. Hauptregeln der Syntax. Ein französisches Scriptum, durchschnittlich alle 8 Tage. Zuweilen wurde ein französisches Gedicht memorirt und recitirt. Viehoff.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersezt und mündlich rückübersezt. Aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersezt, retrovertirt und theils memorirt. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis Seite 201 und die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsbeispiele schriftlich übersezt und corrigirt. Birg.

## C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abcissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Ellinien, Parabeln, excentrischen Kurven, Cykloiden, Epicycloiden; die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern; architektonisches Zeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. s. Quarta! Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

**Secunda.** Ordinarius: Oberlehrer Duhr.**A. Wissenschaften.**

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler 2 St. Die Grundsätze der christkatholischen Sittenlehre nebst Pflichten- und Tugendmittlehre. Nach Siemers Religions-Handbuch. Die Hauptmomente der Kirchengeschichte von Gregor VII. bis auf unsre Zeit. Volk.

b) für die evangelischen Schüler 2 St. In der einen Stunde der Woche: Reformationsgeschichte; in der andern: Wiederholung der Einleitung in die N. T. Schriften und das Leben Jesu, nach den Evangelien, besonders dem des Johannes. Holthausen.

2. Mathematik. a) Geometrie. 2 St. Die Chordalen und die reziproken Kreise nebst den Berührungsaufgaben. Die regelmäßigen Figuren und die Ausmessung des Kreises. — Die ebene Trigonometrie mit verschiedenen Anwendungen. Heinen.

b) Algebra. 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. — Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Aufgaben aus der Zinseszins- und Rentenrechnung. — Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Funktionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. Nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz- und Wechselrechnung. Außerdem Wiederholung der früher vorgekommenen Rechnungsarten. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. a) Physik 2 St. Ueber Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Das Barometer und die verschiedenen Luftpumpen. Die Wärmelehre. Heinen.

b) Chemie. 2 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und ihrer wichtigeren Verbindungen, stets durch Experimente und Schemata erläutert. Stöchiometrische Aufgaben. Handb. Fürnrohr's Technische Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Grundzüge der Geognosie und Geologie, durch Sammlungen und geognostische Karten veranschaulicht. Handb. Fürnrohr's Naturgeschichte. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach Pütz. Repetitionen in französischer Sprache. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Vergleichende politische Geographie der europäischen Staaten und ihrer Kolonien. Ausführlichere Entwicklung der astronomischen Grundbegriffe. Holthausen.

**B. Sprachen.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten. Kurzer Ueberblick der Geschichte der deutschen Literatur. Mittelpunkt der Lektüre war Schiller, dessen



Balladen, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans gelesen und erläutert wurden. Angabe und Correctur der schriftlichen Arbeiten. Uebungen im mündlichen Vortrage. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus den Leçons françaises von Noël und Laplace wurden viele Abschnitte zum Theil schriftlich, zum Theil nur mündlich übersetzt und die schriftlich übersetzten rückübersetzt. Zur Uebung im Sprechen dienten freie Vorträge der Schüler über Abschnitte aus der Griechischen und Römischen Geschichte nach Anleitung von Lamé-Fleury's Histoire Grecque et Romaine. Aus J. Schultze's Uebungsstücken wurde alle 8 Tage eine Uebersetzung gemacht und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfasste französische Arbeit den Schülern corrigirt zurückgegeben. An die Korrektur so wie an die Lektüre wurde die Einübung der Syntax der französischen Sprache angeknüpft. Philippi.

In 1 St. wöchentlich wurden aus der Musterammlung von Noël und de la Place Gedichte und Bruchstücke von Soumet, Delavigne, Chénier, Reynouard, Delille u. a., sodann Racine's Esther gelesen, erläutert und größtentheils retrovertirt. Viehoff.

3. Englisch. 4 St. In 2 St. wöchentlich wurde das Leben Franklin's, so weit dasselbe von ihm selbst verfaßt ist, und dann ein Theil von W. Irving's Columbus theils nur mündlich, theils schriftlich übersetzt und retrovertirt. In den 2 andern Stunden wurden Abschnitte aus Fränkel's Anthologie theils mündlich, theils schriftlich übersetzt und alle 14 Tage eine nach demselben Buche verfasste schriftliche Arbeit den Schülern corrigirt zurückgegeben. Philippi.

### C. Fertigkeiten.

4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Terttia und projektivisches Zeichnen von Linien, Flächen, des Kreises, von regelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern und Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Freie Uebungen im Schreiben, wobei die Schüler bereits ausgearbeitete deutsche oder englische Penssa copirten. Erk.  
Gesang. s. Serta! Erk.

## Prima. Ordinarius: Oberlehrer Viehoff.

### A. Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. Kombiniert mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Gleichungen des 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Die vorzüglicheren allgemeinen Eigenschaften der Gleichungen. Die Cardan'schen und trigonometrischen Formeln zur Lösung der Gleichungen des 3. Grades. Die Ampere'schen Formeln für die Gleichungen des 4. Grades. Die allgemeine Auflösungs-Methode numerischer Gleichungen von Graeffe, in vielen Bei-

spielen eingeübt. Die gewöhnlichen Sätze der Stereometrie; zugleich die Ausmessung des Obeliskens und mathematische Begründung von Guldin's Regel. Die sphärische Trigonometrie. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Übungen in allen Rechnungsarten, besonders in Wechsel-Rechnungen. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 7 St. a) Physik 3 St. Magnetismus und Electricität in ihren eigenthümlichen und gegenseitigen Beziehungen. Heinen.

b) Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalle (im weitern Sinne des Wortes), sowie ihrer wichtigeren Verbindungen. Erläuterungen und Handbuch wie in Secunda.

Der besondere chemische Unterricht an zweijährige Primaner hatte zum Gegenstand: die chemischen Operationen; Darstellung und Prüfung der wichtigeren Reagentien, sowie deren Verhalten zu den übrigen Körpern. Als Handbuch diente: Fresenius, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Fortsetzung und weitere Ausführung der Lehren der Geologie. Wiederholungen und Uebersichten aus den drei Naturreichen. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte der neuern Zeit, nach Pütz. Repe-  
titionen in französischer Sprache. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Vergleichende Uebersicht des christlichen, mohamedanischen und buddhaisischen Staatensystems nach Ausdehnung, Volksmenge und Volksverschiedenheit, materieller und intellektueller Kultur und staatlichem Organismus. Genauer wurden die in dem ersteren System hervortretenden Staaten romanischer, germanischer und slavischer Nationalität durchgenommen.

Holthausen.

## B. Sprachen.

13 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Im Wintersemester wurden Klopstock's, Lessing's, Herder's, Goethe's und Schiller's Leben und Werke näher durchgegangen, und sodann im Sommersemester ein ergänzender Ueberblick über die Geschichte unserer neueren Literatur, von Haller an, gegeben. Gelesen und erläutert wurden Goethe's Iphigenie, Schiller's Wallenstein und einige ästhetische Abhandlungen des Letztern. Freie schriftliche Arbeiten, worunter auch ein paar metrische waren. Übungen im mündlichen Vortrage. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus Mignet Histoire de la révolution française wurden die Einleitung und die vier ersten Kapitel übersetzt, erklärt und ihr Inhalt in französischer Sprache frei wiedergegeben. Der fünfte Aufzug des Schauspiels „Wilhelm Tell“ und der erste und zweite Aufzug des Lustspiels „der Kette als Untel“ wurden in's Französische übertragen.

Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Wirz.

In 1 St. wöchentlich wurde im ersten Halbjahre eine Uebersicht der Geschichte der französischen Literatur vom 18. Jahrhundert bis auf die neueste Zeit, und im zweiten Halbjahre von der frühesten Zeit bis auf das Zeitalter Ludwig XIV. in

französischer Sprache vorgetragen und das Vorgetragene zu Sprachübungen mit den Schülern benutzt. In einer andern Stunde wurden Racine's Phèdre, les Plaideurs und Esther, letztere Tragödie jedoch nicht bis zu Ende, gelesen und übersezt und das Gelesene mündlich wiederholt. Einzelne Abschnitte wurden von Schülern in metrischen Uebersetzungen eingereicht. Philippi.

3. Englisch. 4 St. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus Washington Irving's Sketch book übersezt und theilweise in englischer Sprache wiederholt; Schiller's Parasit wurde in das Englische übertragen und monatlich eine freie Ausarbeitung abgeliefert, und mit den nöthigen Bemerkungen über die Syntax der Sprache corrigirt zurückgegeben. In einer Stunde wöchentlich wurde eine Uebersicht über die Geschichte der englischen Literatur gegeben und darauf Shakespeares Julius Caesar und Merchant of Venice, letzteres Schauspiel jedoch nicht bis zu Ende gelesen. Philippi.

### C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projektivisches Zeichnen von Linien auf beliebig angenommenen Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, so wie andere Maschinentheile, mit Angabe der Schatten in Tusche, architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

#### Latein.

IV. oder untere Abtheilung. 4 St.

Die Formenlehre nach Siberti's Schulgrammatik bis §. 52. Schriftliches und mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische und umgekehrt, nach Hottenrot's Uebungsbuch bis §. 59. Holthausen.

III. Abtheilung. 4 St.

Die Formenlehre mit Einschluß des unregelmäßigen Verbum. Aus Jacob's Elementarbucho Bd. 1. wurden die Abschnitte I., II., III. übersezt, erklärt und zum großen Theile retrovertirt. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische. Reissacker.

II. Abtheilung. 4 St.

2 St. Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Nach Siberti Syntax § 82—89, 96—98. Das Wichtigste aus § 101—105. Aus Jacob's Elementarbucho Bd. 1. Die Abschnitte III., IV. aus Bd. 2.; einzelne Abschnitte übersezt und mit besonderer Hinweisung auf die Regeln der Syntax erklärt. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische. Reissacker.

2 St. Aus Jacob's und Döring's lateinischem Elementarbucho Bd. 2. wurden die vier ersten Bücher mündlich und schriftlich übersezt und größtentheils rückübersezt. Bei der Erklärung des Gelesenen wurde das Wichtigste aus der Formenlehre wiederholt und die Anfangsgründe der Syntax wurden gelehrt mit Hinweisung auf Siberti's Grammatik. Philippi.

## I. (oberste) Abtheilung. 4 St.

Syntax nach Siberti. Aus Cäsar's Commentarien de bello Gall. wurden Buch I. u. II. bis Cap. 32 gelesen, erläutert und rückübersetzt, desgl. aus Virgil's Aeneide Buch I. B. 1—500. Durchschnittlich alle vierzehn Tage ein Extemporale oder Scriptum. Viehoff.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug im Ganzen 52; davon gehörten 16 der untern Abtheilung, 23 den beiden mittlern und 13 der obern an.

## II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Rescripte eingegangen:

1. Ministerial-Rescript vom 17. Juni d. J., enthaltend eine Empfehlung der akustischen Apparate von Ferd. Lange zu Berlin, mitgetheilt durch Rescr. der Königl. Regierung vom 28. Juni.

2. Rescript des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. Juni, denselben Gegenstand betreffend.

3. Rescript der Königl. Regierung vom 15. Mai d. J. bei Remittirung der Verhandlungen über die beiden Abiturienten-Prüfungen zu Ostern und Herbst 1846 und Uebersendung der betreffenden Gutachten der Königl. Wissenschaftl. Prüfungs-Kommission zu Bonn. Die Königl. Regierung spricht sich in demselben dahin aus, „daß ihr die für die guten Leistungen der Anstalt sprechende günstige Beurtheilung gedachter Arbeiten sehr erfreulich gewesen sei.“

Das verflossene Schuljahr begann am 9. Oktober mit der Prüfung der aufzunehmenden Schüler. Am 14. des M. beging die Anstalt die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres vielgeliebten Königs wieder unter erfreulicher Theilnahme aus allen Ständen. Der evangelische Religionslehrer Herr Predigtamts-Kandidat Holt hausen sprach in der Festrede über die „Einheit des preussischen Volkslebens in seiner Mannichfaltigkeit.“ Passende Gesänge vom Schüler-Chore, unter Leitung des Lehrers der Anstalt Herrn Erk ausgeführt, beschlossen die Feier, wie sie dieselbe eingeleitet hatten.

In Folge der Einführung der neuen Gemeindeordnung und der über die periodische Ergänzung des Kuratoriums der Realschule bestehenden hohen Bestimmungen hatte im Anfange dieses Schuljahres ein Wechsel, resp. eine Erneuerung seiner Mitglieder statt. Die Herren: Kaufmann De us, Gemeinderath Die ße, Münzmeister Nö lle, Kaufmann Rom mel und Kaufmann Schomb arth, welche fast sämmtlich diese fürsorgliche Stellung für die Anstalt seit ihrem Beginne bekleidet hatten, schieden aus, und an ihre Stelle traten mit Genehmigung der Königl. Regierung als vom Gemeinderathe erwählte Mitglieder desselben die

Herrn Arnz, Besitzer einer lithographischen Anstalt, Kaufmann Kremer, Dr. med. Reinartz und Kaufmann Sartorius (welcher auch bis dahin Mitglied des Kuratoriums gewesen war), überdieß aus der Bürgerschaft Herr Kaufmann Lupp. Außer den gedachten Mitgliedern und dem Berichterstatter gehören zum Kuratorium der Königl. Oberbürgermeister Herr von Fuchsius als Präses und die Herren Pastor Joesten und Konsistorialrath Pastor Budde als Ehrenmitglieder.

Durch Beschluß des Wohlöbl. Gemeinderathes vom 11. Mai 1847 wurde mit Genehmigung der Königl. Regierung festgesetzt, daß nicht bloß zur Erlangung von halben, sondern auch von ganzen Freistellen als Schulzeugniß die Nummer Zwei genügend, aber auch mindestens erforderlich sein solle, das Zeugniß Nummer Drei aber wie bisher den Verlust der ganzen wie halben Freistelle zur Folge haben werde.

Der zweite Lehrer Herr Duhr wurde von dem Königl. Ministerium unter dem 21. Mai d. J. unter Anerkennung „seines Berufseifers und rühmlichen Wirkens“ zum Oberlehrer ernannt.

Herr Kaplan Bock erteilte den jüngern Schülern katholischer Konfession in der Anstalt in besondern Stunden den Vorbereitungsunterricht zur ersten h. Kommunion. Dreizehn derselben empfingen am 2. Mai in Gemeinschaft mit den übrigen Schülern und sämtlichen katholischen Lehrern der Anstalt das h. Abendmahl.

Unter dem Vorfize des Geistlichen u. Schulrathes Herrn Sebastiani als Königl. Kommissarius und in Gegenwart des Kommissarius des Kuratoriums, des Gemeinderathes Herrn Dr. Reinartz fand am 23. April d. J. die mündliche Abiturientenprüfung von 5 Primanern statt, welche sämtlich das Zeugniß der Reife erhielten, nämlich:

1. Leopold Faure, aus Trier, 18 Jahr alt, katholischer Konfession, 8 Jahre auf der Schule, 2½ Jahr in Prima — mit dem Prädikate: „Hinreichend.“
2. Heinrich Forstmann, aus Werden, 17 Jahr alt, evangelischer Konfession, 3 Jahre auf der Schule, 1½ Jahr in Prima — mit dem Prädikate: „Recht gut.“
3. Friedrich Gisbers aus Crefeld, 16 Jahr alt, evangelisch, 6½ Jahr auf der Schule, 1½ in Prima mit dem Prädikate: „Recht gut.“
4. Carl Lekebusch aus Kaiserswerth, 17½ Jahr alt, evangelisch, 5½ Jahr auf der Schule, 1½ Jahr in Prima mit dem Prädikate: „Recht gut.“
5. Adolf Zolling aus Düsseldorf, 16 Jahr alt, evangelisch, 6½ Jahr auf der Schule, 1½ Jahr in Prima — mit dem Prädikate: „Recht gut.“

Der Abiturient Faure gedachte sich dem Militär-Stande zu widmen, Forstmann der Fabrikation, Lekebusch dem Baufache; Gisbers und Zolling werden Mechaniker.

Die Turnübungen, welche zweimal wöchentlich während 2 Stunden stattfanden, leitete als technischer Lehrer der Oberjäger Cornatis mit eben soviel Umsicht als Gewandtheit, und fühlen wir uns verpflichtet ihm hier unsere Anerkennung auszusprechen. Die disciplinarische Beaufsichtigung führte beständig Herr Dr. Schellen. 153 Schüler nahmen an den Turnübungen Theil.

Die Einrichtung, daß Schüler der 3 untern Klassen unter Beaufsichtigung und Anleitung eines Lehrers in der Anstalt ihre häuslichen Arbeiten, insbesondere die schriftlichen anfertigen können, hat sich nun schon seit einer Reihe von Jahren aufs segensreichste bewährt und wir können es uns nicht versagen, da wir oben veranlaßt waren, anerkennender Urtheile der vorgesezten Behörden über die Leistungen von Abiturienten hiesiger Schule Erwähnung zu thun, unsrer Seits auch des Antheils dankbar zu gedenken, welchen diese Einrichtung unter der umsichtigen und treuen Leitung des damit beauftragten Lehrers an der gedeihlichen Wirksamkeit der Anstalt sichtlich gehabt hat. 50 Schüler nahmen durchschnittlich am Silentium Theil.

Zur geeigneten Zeit machten die verschiedenen Klassen in Begleitung ihres Lehrers abwechselnd botanische Exkursionen.

Einer löblichen Erwähnung haben sich als Ordner folgende Schüler würdig gezeigt: Gater in I, Kaiser und Hartmann in II, Wulf in III, Jonen, Sommer und Bergmann in IV, Adler und Holmig in V, Stavenhagen, Müller und Stahl in VI.

### III. Statistische Nachrichten.

Die Anstalt wurde im verflossenen Jahre von 216 Schülern im Ganzen besucht, von welchen 106 evangelischer, 98 katholischer Konfession, und 12 israelitischen Glaubens waren. Die Zahl der Schüler über 14 Jahren betrug 122, die der auswärtigen 40. —

### IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für den Zeichenunterricht: Kopf-, Landschafts- und Blumenstudien von Julien und Hubert.
2. Für Naturgeschichte:
  - a) Das Skelett des von dem verstorbenen Kommerzienrathe Herrn Grube der Anstalt verehrten Tigers.
  - b) Ein von Herrn de Laforgue ausgestopfter und durch dessen Vermittelung der Anstalt zu Theil gewordener, vom Herrn Regimentsarzte Dr. Zolling geschenkter Strauß.
  - c) Lübens Hauptformen des Pflanzenreichs.
3. Für die technologische Sammlung: Ein Stück Pfannenstein aus einem Dampfkessel, geschenkt von dem ehemaligen Schüler der Anstalt Herrn D. Deus.
4. Für Physik:
  - Ein Alkoholometer von Greiner — von dem Berichterstatter geschenkt.
  - Hölzernes Modell von Jacobi's electro-magnetischer Kraftmaschine — von dem Abiturienten Gissbers angefertigt und geschenkt.

Zeichnung einer Wassersäulen-Maschine, angefertigt und geschenkt von dem Sekundaner Hartmann.

Angekauft wurde ein kleines arbeitendes Modell einer Dampfmaschine. Ferner wurde die bisherige Elektrisir-Maschine zu einer zweiseibigen, jede Scheibe von 30" Zoll Durchmesser, von dem Mechanikus Thomas zu Koblenz trefflich umgebaut, und ein Lehrsaal für den physikalischen Unterricht, insbesondere zur Anstellung optischer Versuche eingerichtet.

#### 5. Für Chemie.

Durch Ankauf:

Chemische Waage nach Mohr, mit Grammes- und Medizinal-Gewichten. Abdampfschale von Silber. Achatmörser. Alkalimeter. Apparat zum Filtriren außer Berührung der atmosphärischen Luft. Destillir-Apparat von Glas. Marsh'scher Apparat. 2 Ballons von Goldschlägerhaut. Stahlmörser. Gahn'sche Sand. Kohlen-scheere nebst Kästen. Ein Satz Korkbohrer. Berzelius'sche Lampe mit dreifachem Luftzug. Lampenofen nach Fuchs. Löthrohr-Reagentien-Kästen. Retorte mit Borlage und 2 Abdampfschalen von Blei. 2 kleine Siebe von Rosshaargewebe. Universalträger. 2 Scheidetrichter. 4 Kolbenträger. 1 große und 2 kleine Schmelztiegelzangen. Drehbank nach Berzelius. Luftbad. Wasserbad. Gußeiserne Platte mit Ring und Hammer. Außerdem verschiedene Porzellan-, Glas- und kleinere Geräthschaften.

#### 6. Zur Schul-Bibliothek.

A. Durch Schenkung:

Von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Herrn Dr. Hülfkett für unbemittelte Schüler 4 Exemplare von „dessen Sammlung“ 1. Thl. 1. Abth. 7. Aufl. 1847.

Von dem Berichterstatter: Leonhards Mineralreich und mineralog. Taschenbuch 1., Lenz Mineralogie, Rüst's Physik, Rogg's Elemente der niedern Analysis.

B. Durch Ankauf:

Plücker's analytische Geometrie des Raumes. Die Fortschritte der Physik von Karsten. Moigno repert. d'optique moderne. Köchly's Reformen u. a.

Aus dem Leseverein der Schule: Magazin für Literatur des Auslandes 1846. Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie, Jahrg. 1846. Viehoff's und Herrig's Archiv der neuern Sprachen 1 bis 4. Pädagogische Zeitung von Gräfe und Klemens.

#### 7. Zur Schüler-Bibliothek.

Fortsetzungen von Kütz's Völkertunde und Eilert's Charakterzüge Friedrich Wilhelm's III. Schlegel's spanisches Theater. Göthe's Leben von Viehoff. Mager's Encyclopädie.

Am Schlusse des Schuljahres übergaben die Schüler zur Anschaffung neuer Bücher für die Schüler-Bibliothek dem mit der Verwaltung derselben beauftragten Lehrer Herrn Dr. Philippi 25 Thlr. 26 Sgr. an freiwilligen Beiträgen.

Für die oben gedachten Geschenke fühlt sich die Anstalt den verehrten Sön- nern und freundlichen Gebern zu wärmstem Danke verpflichtet und spreche ich den- selben in ihrem Namen hiermit öffentlich aus.

## Unterricht für Handwerker.

Sonntags Morgens von 9 — 12 Uhr erteilte Herr Conrad unentgeltlichen Unterricht im Zeichnen an Handwerks-Gesellen und Lehrlinge aus der Stadt und Umgegend. Ihre Anzahl — es waren wieder über 70 — und der stets regelmäßige Besuch des Unterrichtes beweisen, wie sehr der Nutzen desselben im Handwerksstande erkannt wird!

### V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung im Zeichensaal der Realschule.

Mittwoch den 1. September.

Morgens von 8 — 12 Uhr.

Mittlere Abtheilung im Lateinischen. Reissacker.

Sexta } Deutsch. Erk.  
} Naturgeschichte. Duhr.

Quinta } Rechnen. Schellen.  
} Französisch. Wirz.  
} Geographie. Holthausen.

Nachmittags von 3 — 6 Uhr.

Quarta } Naturgeschichte. Duhr.  
} Geschichte. Philippi.

Secunda } Mathematik. Heinen.  
} Deutsch. Viehoff.  
} Englisch. Philippi.

Donnerstag den 2. September.

Morgens von 8 — 12 Uhr.

Obere Abtheilung im Lateinischen. Viehoff.

Tertia } Englisch. Wirz.  
} Mathematik. Schellen.  
} Geographie. Holthausen.

Prima } Physik. Heinen.  
} Geschichte. Viehoff.

Die Probefchriften und Zeichnungen der Schüler (letztere auch von denen der Sonntagschule) liegen an beiden Tagen Morgens vor 8 Uhr, ferner um 10 Uhr und Nachmittags vor 3 Uhr, zur Einsicht offen.

Nachmittags von 3 Uhr an.

### Redeübungen.

Gesang. I. Satz aus dem „Festgesang auf den Geburtstag des Königs.“ Comp. von Fr. Erk.

Keller III: Alboin vor Pavia, von Kopisch.

Püttmann VI: Der Husar von Anno 13, von Hoffmann von Fallersleben.

Simon V: Der reiche Fürst, von Kerner.

Wiese III: Chamisso's Riesentochter, französisch von Barbier.

Walter II: Tell's Tod, von Uhland.

Gesang: Volkslied, arrang. von Fr. Erk.

Jäger V: Der treue Gefährte, von Anast. Grün.

von Nombart IV: Des Preußen Antwort, von Philippi.



Ludemeyer II: Alex. Selkirk by Cowper.

Sartorius III: Die nächtliche Heerschau, von Zedlig.

Nahrath I: The praise of agriculture. Eigene Arbeit.

Gesang: Groß ist der Herr! 2c. Chor von Rungenhagen.

Stavenhagen VI: Der junge Zeißig, von Pfeffel.

Hütten III: Fehrbellin, von Jul. Minding.

von Nombart II: Das Glück von Edenhall, von Uhlend.

Schmidt IV: Der Rekrut auf Philippsburg, von Simrock.

Bogt I: Eloge de Lessing. Eigene Arbeit.

Gesang: Vaterlands-Sänger. Musik von Stunz; arrang. von Fr. Erk

Kaiser II: Freiligraths Löwenritt, franz. von Barbier.

Büll VI: Die Heizermännchen, von Kopisch.

Heller VI: Speckbacher und sein Sohn, von Seidl.

Pflaum I: Unsere Zeit mit der Blüthezeit Griechenlands verglichen. Eigene Arbeit.

Gesang: Frühlings-Motette.

### Text der Gesänge.

#### 1. I. Satz zu dem „Festgesang 2c.“, von Fr. Erk.

Gott, deine Güte schenkt uns wieder den festlich schönen Freudentag; mit ihm kam Segen zu uns nieder, und hoher Segen strömt ihm nach. Laß wohlgefallen, Herr, dir unsern Dank in der Empfindung frommem Hochgesang! —

#### 2. Volkslied. Text von J. Kerner.

Dort unten in der Mühle saß ich in süßer Ruh', und sah dem Räderspiele, und sah den Wassern zu.

Sah zu der blanken Säge, es war mir wie ein Traum, die bahnte lange Wege in einen Tannenbaum.

Die Tanne war wie lebend, in Trauermelodie, durch alle Fasern bebend sang diese Worte sie:

„Du kehrt zur rechten Stunde, o Wanderer, hier ein; Du bist's, für den die Wunde mir dringt in's Herz hinein.“

„Du bist's, für den wird werden, wenn kurz gewandert Du, dies Holz im Schooß der Erden ein Schrein zur langen Ruh'.“

Bier Bretter sah ich fallen, mir ward's um's Herze schwer, ein Wörtlein wollt' ich lallen, da ging das Rad nicht mehr.

#### 3. Chor von Rungenhagen.

Groß ist der Herr! Er steht auch meine Fehle; sein Odem ist's, der mich umgibt. Gut ist der Herr! O lieb' ihn, meine Seele, wie er mit Vaterhuld dich liebt!

## 4. Vaterlands-Sänger. Von Stunz.

Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen in den großen, heil'gen Dom, laßt aus tausend Kehlen schallen des Gesangs lebend'gen Strom! Wenn die Töne sich verschlingen, knüpfen wir das Bruderband, auf zum Himmel Wünsche dringen für das theure Vaterland.

In der mächt'gen Eichen Rauschen mische sich der deutsche Sang, daß der alten Geister Rauschen sich erfreu' am starken Klang. Freies Lied tön' ihnen Kunde fort und fort von freiem Geist, der in tausendstimm'gem Bunde seine alten Helden preist.

## 5. Frühlings-Notette.

Lobsingt dem Schöpfer der Natur, lobsingt, lobsingt dem Herrn! Er schmücket Wiese, Berg' und Flur, und er erfreut so gern. Auf Höh' und Thal und überall weht seines Segens Spur.

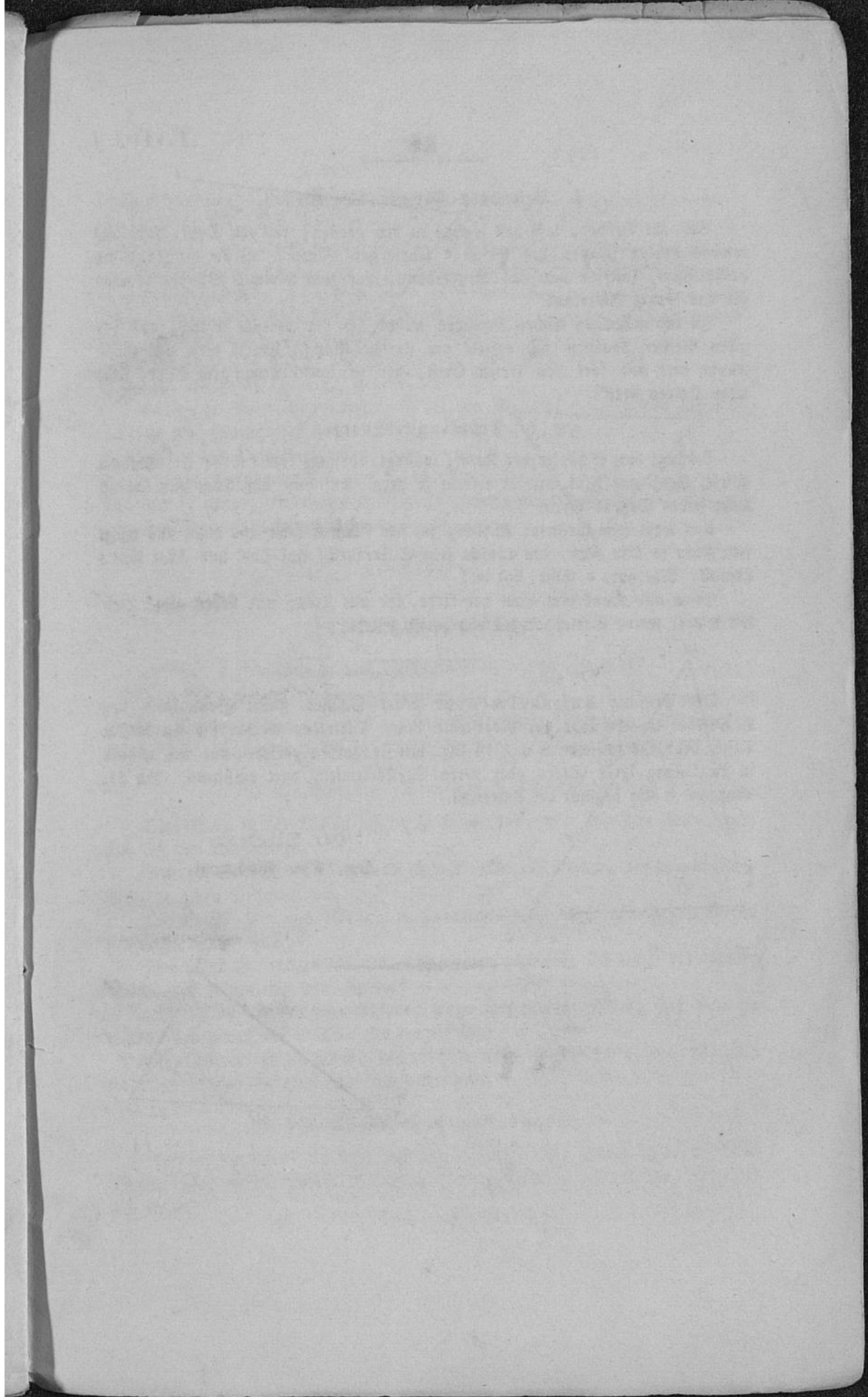
Uns weht sein Westwind Kühlung zu, sein Himmel lacht uns hell; uns wiegt sein Hain in süße Ruh', uns rauscht sein Silberquell. Auf Höh' und Thal tönt's überall: Wie gut, o Gott, bist du!

Preis und Dank dem Gott der Liebe, der uns Freud' und Leben gibt! Lieb' ihn wieder meine Seele! er hat dich zuerst geliebt!

Die Prüfung aufzunehmender neuer Schüler findet Sonnabend den 9. Oktober im Gebäude der Realschule statt. Dieselben wollen sich an diesem Tage, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr, mit Zeugnissen versehen und wo möglich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, dort einfinden. Am 11. Morgens 8 Uhr beginnt der Unterricht.

Der Direktor:

**Dr. Fr. Heinen.**



Tafel I.

Fig. 1.

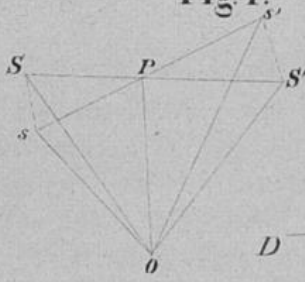


Fig. 2.

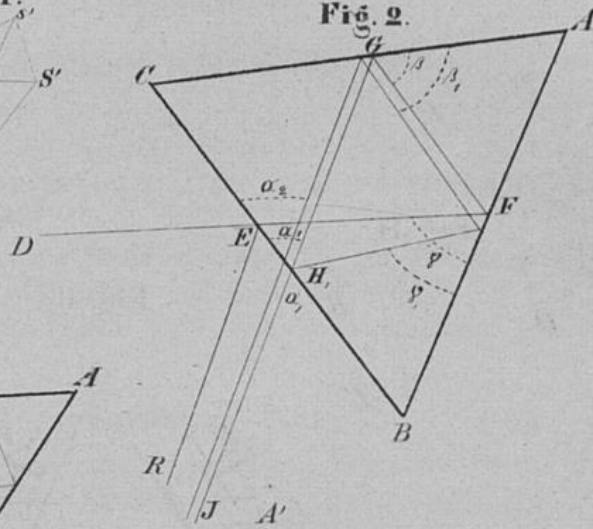


Fig. 3.

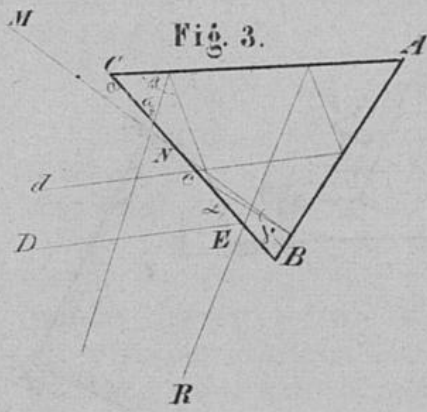


Fig. 4.

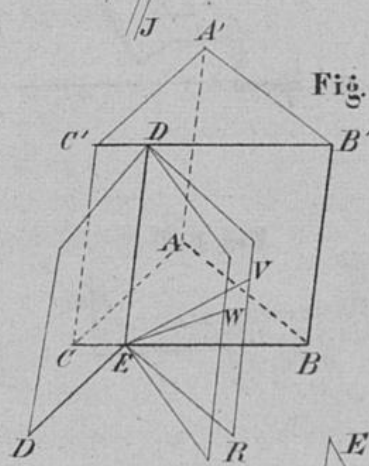


Fig. 5.

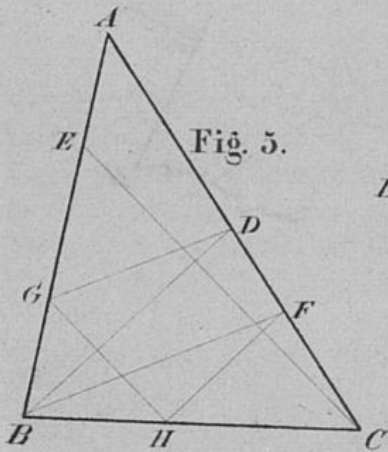


Fig. 6.

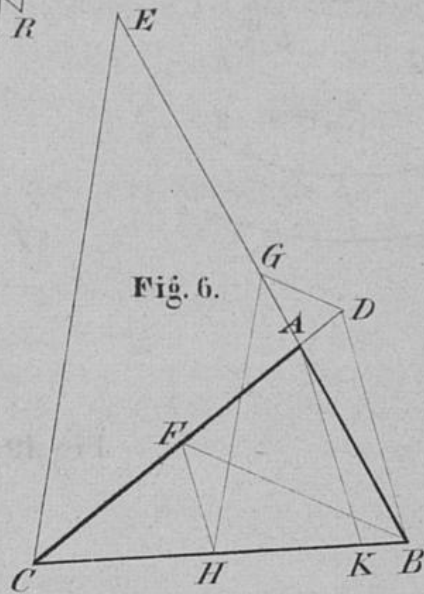


Fig. 7.

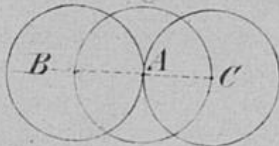
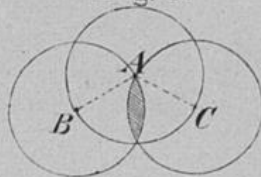


Fig. 8.



Tafel II.

